

MAI 2011

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Erbe Berta Schächter: Erholung für Feuerwehrleute

Zur Erholung der Feuerwehrangehörigen sollte ihr Vermögen verwendet werden, hielt Berta Schächter in ihrem Testament fest. Nun ermöglicht das Erbe der im Alter von 88 Jahren verstorbenen Osnabrückerin jedes Jahr den Aufenthalt von Feuerwehrfrauen und -männern in den Ferien- und Gästehäusern der deutschen Feuerwehren. »Wir danken herzlich für die Zustiftung an die Stiftung »Hilfe für Helfer«, durch die nun jährlich rund 6 000 Euro an Zinserträgen für solche Erholungsaufenthalte verwendet werden können«, erklärt Hans-Peter Kröger, Vorstandsvorsitzender der Stiftung »Hilfe für Helfer« des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Daimler AG.

In einer ersten Ausschüttung werden 20 Feuerwehrangehörige aus Niedersachsen –

vornehmlich aus der Feuerwehr Osnabrück – in einem der zehn über ganz Deutschland verteilten Ferien- und Gästehäuser verweilen können. Für die kommenden Jahre wird dann ein Verteilermodus entwickelt. »Eine solche Geste von Privatpersonen ist ungewöhnlich und umso lobenswerter!«, freut sich Hans-Peter Kröger.

Berta Schächter kam am 17. Mai 1921 in Osnabrück zur Welt. Geborene Wamhof, heiratete sie 1957 Hermann Schächter. Die Ehe blieb kinderlos und dauerte nur wenige Jahre. Von 1957 bis kurz vor ihrem Tod lebte die gehbehinderte Dame sehr zurückgezogen in ihrer Osnabrücker Wohnung. Ein besonderer Bezug zur Feuerwehr konnte nicht ermittelt werden. Berta Schächter verstarb am 12. November 2009 in ihrer Geburtsstadt.

Die Stiftung »Hilfe für Helfer«:

Primäres Anliegen der Stiftung »Hilfe für Helfer« ist die Unterstützung von Einsatzkräften der Feuerwehr bei der Bewältigung



besonders belastender Einsatzerfahrungen. Die Stiftung fördert unter anderem geeignete Wiederherstellungs- und Erholungsmaßnahmen für Feuerwehrangehörige, die etwa bei psychisch oder physisch belastenden Einsätzen aktiv waren. (sda)

Vier Feuerwehrangehörige bei Empfang der Bundeskanzlerin in Berlin

Lob für die ehrenamtliche Arbeit, die mehr als 23 Millionen Menschen in Deutschland leisten, sprach Bundeskanzlerin Angela Merkel bei einem Empfang in Berlin aus. Stellvertretend für die mehr als eine Million Feuerwehrangehörigen, die bundesweit aktiv sind, waren je zwei junge Feuerwehrfrauen und -männer ins Bundeskanzleramt eingeladen worden.

In ihrer Rede vor den rund zweihundert Gästen führte die Bundeskanzlerin die Feuerwehr mehrfach als gutes Beispiel für erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit auf. »Wir freuen uns über die Wertschätzung, die das »Netz der Helfenden Hände« dadurch erfährt«, erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Angela Merkel lobte die Zusammenarbeit von Freiwilligen und Berufsfeuerwehren: »Bürgerschaftliches Engagement soll mit Professionalität Hand in Hand gehen. Wir kennen das zum Beispiel von der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuer-

wehr. Da gibt es staatliche Leistungen, wie Ausrüstung und Gerätschaften, und gleichzeitig die Bereitschaft der Arbeitgeber, Freistellungen vorzunehmen«, erläuterte sie.

Unter dem Motto »Gemeinsam geht's – Menschen helfen Menschen« waren Vertreterinnen und Vertreter aller Ehrenamtsrichtungen nach Berlin eingeladen worden. Außer der Vielfalt des möglichen Engagements wies die Bundeskanzlerin auch auf die Vielfalt der Engagierten hin – und das Potenzial, das es hier noch weiter auszuschöpfen gilt: »Es gibt natürlich das Thema, dass viele Migranten in den klassischen Bereichen des Ehrenamts noch längst nicht so engagiert sind, wie wir es in Deutschland kennen und wie es ihrem Anteil an der Bevölkerung entspricht. Der Anteil von Migrantinnen und Migranten zum Beispiel in der Jugendfeuerwehr oder im THW ist sehr, sehr gering. Das entspricht nicht so sehr der Tradition. Ich glaube, alle Ehrenamtlichen sollten auch offen für diejenigen sein, die vielleicht noch nicht auf die

Idee gekommen sind, so etwas zu machen.« Für die Feuerwehren waren folgende Ehrenamtliche dabei:

- Eike-Sören Kleeblatt (17 Jahre alt), aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr Dibbersen (Niedersachsen), rettete seinen Vater Weihnachten 2010 aus der eiskalten Ostsee, wurde dafür mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber des DFV ausgezeichnet,
- Max Julius Roehrich (17 Jahre), aktiv in der Jugendfeuerwehr Flensburg (Schleswig-Holstein), seit 2009 Bundesjugendsprecher der Deutschen Jugendfeuerwehr,
- Fatima Kelfah (20 Jahre), seit kurzer Zeit aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr Wootz (Brandenburg), im Einsatz unter anderem beim Hochwasser 2011,
- Andrea Steffen (26 Jahre), Industriekaufrau, aktiv im Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Hordorf/Bode (Sachsen-Anhalt). (sda)

Förderkreis und Beirat: Starke Unterstützung für den DFV



Der Förderkreis des DFV unter dem Vorsitz von Prof. Albert Jugel (Vierter v. l.) bei seiner diesjährigen Tagung. Er ermöglicht durch seine Unterstützung Projekte des Deutschen Feuerwehrverbandes. (Fotos: S. Darmstädter)

Ein starker Verband lebt von starken Unterstützern: Ein solcher ist der Beirat des Deutschen Feuerwehrverbandes, der durch Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unter dem Vorsitz von Bundesministerin a. D. Claudia Crawford gebildet wird. Er berät den DFV, stellt Kontakte her und unterstützt insbesondere Projekte.

Beiratsmitglied Dr. Michael Bürsch stellte dem Gremium bei der jüngsten Sitzung das Projekt »DFV 2.0« vor. Dieses befasst sich mit den Veränderungen in Kommunikation und Strukturen und dem Nutzen etwa für die Mitgliedergewinnung durch das Web 2.0. Durch soziale Netzwerke und interaktive Webseiten wurde die unmittelbare Beteiligung der Menschen am Internet vereinfacht.

In Kooperation mit dem Centrum für Corporate Citizenship Deutschland (CCCD) befasst sich der DFV mit einer Bestandsaufnahme in Verbindung mit Beispielen guter Praxis und einer Nutzenabschätzung. Die Projektpartner bieten die Möglichkeit eines strukturierten Zugangs mit kompetentem Personal, um dieses wichtige Zukunftsfeld für den DFV und seine Mitgliedsverbände zu erschließen. Bürsch informierte den Beirat darüber, wie anhand von Experteninterviews und Fragebogen nun in einem Fachgespräch von Experten des Verbandes und der Neuen Medien Leitlinien und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.

Einen weiteren Programmpunkt bildete der Bericht von Peter Kupferschmidt, Referatsleiter im Bundesministerium für Famili-

en, Senioren, Frauen und Jugend, zum neu eingerichteten Bundesfreiwilligendienst. Dieser soll dem ausgesetzten Zivildienst nachfolgen. Insgesamt sollen 35 000 Plätze gefördert werden; für das freiwillige Engagement ist insgesamt ein Taschengeld von bis zu 330 Euro pro Monat möglich. Hinzu kommen begleitende Seminare. »Der Bundesfreiwilligendienst soll das Freiwillige Soziale Jahr nicht verdrängen«, erklärte Kupferschmidt. Das neue Angebot steht auch Menschen über 27 Jahren offen. Von diesem Alter an ist auch die Ableistung in Teilzeit möglich – etwa für 20 Stunden die Woche in der Feuerwehr vor Ort. Beirat und DFV begrüßten den Ausbau der Freiwilligendienste. Sie ermöglichten Menschen, sich in kurzer Zeit in der Organisation Feuerwehr zu orientieren und intensiv an Aufgaben mitzuwirken.



Dr. Jördis Behling, MSA AUER, wird von Hans-Peter Kröger und Claudia Crawford mit der Silbernen Ehrennadel des DFV ausgezeichnet.

Eine erfolgreiche Bilanz konnte der Förderkreis des DFV vorlegen. »Im vergangenen Jahr haben wir die Schallmauer von 100 000 Euro durchbrochen, die dem Deutschen Feuerwehrverband zur Verfügung gestellt werden konnten!«, freute sich Prof. Albert Jugel, Vorsitzender des Förderkreises, bei der Sitzung des Vereins in der Vertretung des Landes Schleswig-Holstein in Berlin. »Ein Zehntel der Einnahmen des Deutschen Feuerwehrverbandes kommen aus dem Förderkreis – ich danke Ihnen allen herzlich für diese Unterstützung«, erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Auch die Werbung von Neumitgliedern lief erfolgreich: Jugel konnte im Jahr 2010 neun neue Mitglieder in den Reihen des Förderkreises begrüßen. »Werden Sie aktiv, werben Sie neue Mitglieder!«, appellierte er an die Tagungsteilnehmer, diesen Trend fortzusetzen.

Im Rahmen der Sitzung wurden weitere Mitglieder mit dem Förderschild des Förderkreises ausgezeichnet, darunter auch der Vorsitzende Prof. Albert Jugel (Venture Management Partners GmbH), dem der stellvertretende Vorsitzende Klaus-Jürgen Bieger (Deutsche Bahn AG) und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger das Schild überreichten. Eine Änderung gab es im Vorstand: In Nachfolge von Dr. Klaus Schneider, Verband der Feuerwehren in NRW, wird künftig Hans Graulich, LFV Niedersachsen, mitwirken. Mehr Informationen im Netz unter: www.feuerwehrverband.de/foerderkreis.html. (sda)

IF Star: Kreative Entwicklungen für Feuerwehren vorgestellt

»In den Feuerwehren steckt ein enormes Potenzial an Wissen und Know-how. Einsatzerfahrung, Handwerker- und Ingenieurwissen oder einfach Erkenntnisse aus dem täglichen Leben führen zu neuen Entwicklungen und Verbesserungen im Tagesgeschäft der Feuerwehr. Daher ist das Ziel immer gleich: Mit geringem Aufwand den größtmöglichen Nutzen zu erzielen«, erklärte Hartmut Ziebs, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, beim ersten Fachforum IF Star. Bei der Veranstaltung in der Berliner Hauptfeuerwache wurden kreative Entwicklungen von Feuerwehren vorgestellt.

Der IF Star honoriert als Preis des Verbandes öffentlicher Versicherer und des Deutschen Feuerwehrverbandes innovative Ideen, im Rahmen der vorbeugenden und abwehrenden Tätigkeit Schäden zu minimieren. Er wird alle zwei Jahre vergeben; die nächste Ausschreibung erfolgt 2012.

»Die Weiterentwicklung von schadenarmen Einsatztaktiken der Feuerwehren dient der Schadenverhütung und hilft somit, Personen- und Sachschäden zu minimieren«, erläuterte Dr. Achim Hertel, Mitglied des Vorstandes des Verbandes öffentlicher Versicherer. »Schaden abwehren, Schaden verhüten – diese Aufgaben sind seit jeher Ansporn für Kreativität und technische Lösungen«, resümierte Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors bei der Berliner Feuerwehr.

Beim Fachforum zum IF Star wurde dem interessierten Fachpublikum eine Auswahl der besten Projekte vorgestellt. Hierbei stellten die Referenten beeindruckend die flexible und kreative Lösung von Problemen durch die Feuerwehren unter Beweis:

- So wird bei der Feuerwehr Königsbrunn (Baden-Württemberg) das Innenangriffstraining mittels Druckluft realistisch und beliebig wiederholbar durchgeführt. Vor allem im Winter ist die Ausbildung mit Wasser witterungsbedingt nur schwer abzuhalten.
- In 1 500 Stunden Eigenleistung baute die Feuerwehr Werl (Nordrhein-Westfalen) eine realistische Gefahrgutübungsanlage für die Ausbildung, an der 60 unterschiedliche Leckagen und ein Dutzend Brände nachgestellt werden können.
- Wie die Erfahrung aus Einsätzen mit neu-



DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs (vorn v. l.), VöV-Produktmanager Michael Schmitz und VöV-Vorstandsmitglied Dr. Achim Hertel mit Teilnehmern des ersten Fachforums IF Star in der Berliner Hauptfeuerwache. (Foto: S. Darmstädter)

en Entwicklungen in die Weiterentwicklung technischer Ideen eingebracht wird, zeigte Prof. Dr.-Ing. Michael Reick anhand eines Einsatzes in Bad Harzburg (Niedersachsen) auf, bei dem der von ihm entwickelte Mobile Rauchverschluss eingesetzt und im Einsatznachgang nochmals optimiert wurde.

- Die Feuerwehr Großefehn (Niedersachsen) ließ die Teilnehmer am Weg teilhaben, der von der Idee der Verhinderung der Brand- und Rußausbreitung hin zur Entwicklung eines Rauchschutzelementes führte.
- Auf Augenhöhe der Kinder begab sich die Feuerwehr Limburg-Linter (Hessen) mit ihrem Projekt zur Brandschutzerziehung, bei dem Häuser, Telefonzellen und Feuerwachen im kindgerechten Maßstab den passenden Rahmen stellten.
- Auf großes Interesse stieß das Projekt zur Hydrantenortung per Navigationsgerät der Feuerwehr Altenholz (Schleswig-Holstein), die hierzu auch einen Leitfaden für interessierte Feuerwehrangehörige zur Verfügung stellen will.
- Wie durch bauliche und taktische Maßnahmen größere Schäden an Wohn- und Industriegebäuden sowie Produktionsausfälle minimiert werden können, zeigte die Feuerwehr St. Georgen (Baden-Württemberg) am Beispiel zweier Einsätze auf.

- Die erfolgreiche Einführung eines First-Responder-Systems in fünf Phasen, die auch von anderen Feuerwehren übernommen werden können, stellte die Feuerwehr Bockau (Sachsen) vor.

Zahlreiche Teilnehmende nutzten das Plenum und das Begleitprogramm, um sich mit den Referenten direkt auszutauschen und von deren Ideen und Erfahrungen profitieren zu können. Der Idee des IF Star folgend, sollen die Erfahrungen aus den vorgestellten Projekten zur Umsetzung und Weiterentwicklung anregen, um Innovationen im Feuerwehrwesen deutschlandweit voranzutreiben.

Die Präsentationen sowie die Kontaktdaten der Referenten stehen unter www.feuerwehrverband.de/ifstar.html zum Herunterladen im Internet zur Verfügung. Dort werden auch Informationen zur nächsten Ausschreibung des IF Star veröffentlicht. Zahlreiche Bilder des Fachforums IF Star 2011 gibt es in der DFV-Bildatenbank unter www.feuerwehrverband.de/bilder. Im Verband öffentlicher Versicherer, einer gemeinnützigen Körperschaft des öffentlichen Rechts, haben sich die öffentlichen Versicherer Deutschlands überregional organisiert. Als zentrale Dachorganisation führt der Verband die gemeinsamen Aktivitäten zusammen. Mehr Infos im Internet: www.voev.de. (sda)

Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren mit vielfältigem Angebot

Ob Wandern, Ski fahren oder Entspannen: Die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren bieten an unterschiedlichen Standorten in ganz Deutschland ein vielfältiges Angebot an. Durch familiengerechte Angebote sind sie auch zunehmend für jüngere Feuerwehrangehörige mit Kindern attraktiv – wo sonst gibt es Spielzimmer mit Rutschstange?

Der Arbeitskreis »Ferien- und Gästehäuser« des Deutschen Feuerwehrverbandes vertritt zehn Einrichtungen mit derzeit 765 Betten. Das Spektrum reicht hierbei von der beschaulichen Berghütte bis zum modernen Tagungszentrum. Jährlich buchen zirka 40 000 Gäste mehr als 150 000 Übernachtungen. In loser Folge stellt die »Deutsche Feuerwehr-Zeitung« die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren vor. So kann man bereits jetzt die Klettertour im Alpenvorland oder den Wanderurlaub im Erzgebirge planen. Weitere ausführliche Informationen gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/ferien-und-gaestehaeuser.html.



Das Freizeithaus »St. Florian« lädt zum Aktivurlaub ein.

Freizeit- Urlaubs- und Tagungshaus »St. Florian« (Hoher Meißner/Hessen)

Das Haus liegt zirka einen Kilometer oberhalb des nordhessischen Dorfes Meißner-Vockerode am Sonnenhang des Naturparks Meißner/Kaufunger Wald. Der Hohe Meißner (750 Meter ü. NN) ist die Heimat der Frau Holle und bietet mit dem Werratal ein ganzjähriges Ziel für Ausflüge, Freizeit und

Aktivurlaub. Das Erlebnisland Werra-Meißner liegt im verkehrstechnisch günstigen Fadenkreuz der Städte Kassel, Eisenach, Göttingen und Bad Hersfeld. Das Haus ist ganzjährig geöffnet. Die Anreise sowie die Belegungsdauer sind individuell möglich. Gäste können zwischen Selbstverpflegung oder Halb- bzw. Vollpension wählen. Gleiches gilt für Tagungs-/Seminareindeckungen. Alle Doppelzimmer und Einzelzimmer verfügen über Dusche und WC, darüber hinaus stehen zwei Gruppenschlafplätze (Acht- und Zehnbettzimmer) zur Verfügung. Die Gesamtkapazität beträgt rund 40 Personen. Es sind mehrere Aufenthalts-, Speise- und Seminarräume vorhanden. Eine umfangreiche Medieneinrichtung wird vorgehalten.

Freizeit- Urlaubs- und Tagungshaus
»St. Florian«
37290 Meißner
Telefon 05657.92112
Telefax 05657.92111
E-Mail: sankt_florian@t-online.de
Internet: www.fhm.feuerwehr-wmk.de

Berghotel Talblick (Holzhau/Sachsen)

Iris Gläser und das Talblick-Team begrüßen die Gäste im Hotel in Holzhau im Ost-Erzgebirge. Der im Tal der Freiburger Mulde, nahe der deutsch-tschechischen Grenze, gelegene Ort präsentiert sich als Geheimtipp für Erholungssuchende und Aktivurlauber. Eingebettet in die herrliche Südlage des Fischerwaldes, schmiegt sich das »Flair- & Berghotel Talblick« idyllisch an den Erzgebirgskamm. Hier finden Gäste eine stilvolle Unterkunft, die ihnen Ruhe und Erholung vermittelt. »Träumen Sie einfach

nur in den Tag auf unserer Liegewiese, schließen Sie die Augen, spüren Sie die sanfte Brise vom Berghang und lauschen Sie den Vögeln und der Natur. Gönnen Sie sich die Zeit das gute Buch zu lesen, das schon lange auf Sie wartet. Bei einem Besuch in unserer hauseigenen Sauna fallen Stress und Hektik des Alltages von Ihnen ab«, wirbt das Hotel. Sie wollen Ihren Urlaub doch lieber mit sanfter Aktivität verbinden? Dafür finden Gäste in Holzhau die besten Bedingungen. 120 Kilometer Wegnetz bieten ideale Voraussetzungen zum Wandern, Nordic Walken, Skaten, Radfahren. Außerdem werden Quadfahrten sowie Klettertouren angeboten, im Winter Skifahren (Langlauf und Alpin) oder Rodeln. In der kalten Jahreszeit ist Holzhau Anziehungspunkt für viele Wintersportbegeisterte, denn es zählt zu den schneesichersten Gebieten des Erzgebirges.

- Mini-Urlaub und weitere Urlaubs-Arrangements für das gesamte Jahr,
- Gruppenangebot mit Pfiff, auch für Individualreisende,
- Wintersport-Arrangements mit Skipass,
- Feiertags-Arrangements,
- Pfingsten gibt es Zwei- oder Dreitages-Arrangements,
- Wander-Arrangements: 120 Kilometer ausgeschilderte Wanderwege warten auf unternehmungslustige Wanderschuhe!

Flair- & Berghotel Talblick
Alte Straße 144
09623 Holzhau
Telefon 037327.838290
E-Mail: berghotel@talblick.de
Internet: www.feuerwehurlaub.de



Das Berghotel Talblick liegt idyllisch am Erzgebirgskamm gelegen.